


SMOMS



schweizer mediziner-orchester
orchestre des médecins suisses
orchestra dei medici svizzeri

Grieg

Klavierkonzert a-Moll

Tschaikowsky

Sinfonie Nr. 5 e-Moll

Dirigent:

Johannes Schlaefli

Klavier:

Beatrice Berrut

28. August 2022

17 Uhr im Casino Bern

Benefizkonzert für **allani**
Kinderhospiz Bern

Inhalt

SMOMS: Das Schweizer Medizinerorchester	4
Bisherige und aktuelle Projekte	6
allani Kinderhospiz	8
Dirigent: Johannes Schlaefli	10
Solistin: Beatrice Berrut	12
Werkeinführung	14
Grieg, Klavierkonzert in a-Moll	14
Tschaikowsky, Sinfonie Nr. 5 in e-Moll	16
Allgemeine Informationen SMOMS	18
Vorstand	18
Kontaktinformationen	18
Informationen für Sponsoren	19
Budget Konzert Bern 2022	19

Impressum

Herausgeber:
Schweizer Medizinerorchester SMOMS
www.smoms.ch

Werkeinführungen:
Fridolin Steiner

Grafik:
Nicolaj & Ursina Bechtel

Grieg

Klavierkonzert in a-Moll, op. 16

Allegro molto moderato

Adagio

Allegro moderato molto e marcato

Tschaikowsky

Sinfonie Nr. 5 in e-Moll, op. 54

Andante – Scherzo (Allegro con anima)

Andante cantabile, con alcuna licenza

Walzer. Allegro moderato

Finale. Andante maestoso – Allegro vivace (alla breve) – Meno mosso

Dirigent:

Johannes Schlaefli

Klavier:

Beatrice Berrut

Benefizkonzert zu Gunsten des Kinderhospizes



SMOMS

Schweizer Mediziner Orchester Orchestre des médecins suisses Orchestra dei medici svizzeri

Wir – das Schweizer Mediziner Orchester – sind Ärztinnen und Ärzte aus der ganzen Schweiz, die eine grosse Leidenschaft miteinander teilen: Die klassische Musik. Die meisten von uns spielen ihr Instrument seit der Kindheit, musizieren regelmässig in diversen Kammer- oder Sinfonieorchestern, verbringen unzählige Abende beim Kammermusik spielen oder sind regelmässig bei klassischen Konzerten im Publikum anzutreffen. Kurz: Für uns ist Musik das schönste Hobby und der wohl wichtigste Ausgleich zu unserem oft intensiven und auch immer wieder belastenden Beruf.

Es gibt diverse internationale Medizinerorchester: Das World Doctors Orchestra (WDO), das European Doctors Orchestra (EDO), das European Medical Students Orchestra (EMSO) – und viele von uns haben sich bei Konzertreisen in diesen Formationen kennengelernt. So ist dann auch an einem Sommerabend auf einer Konzertreise in Chile die Idee zur Gründung eines Schweizer Mediziner Orchesters entstanden und wir freuen uns unheimlich, dass wir innerhalb kürzester Zeit so viele enthusiastische Musiker finden und bereits 2 Projekte auf die Beine stellen konnten.

Ob bei der Aufführung der Orchesterliteratur der grossen Meister oder aber beim Entdecken von neuen und bislang unbekanntem Werken: Die Begegnungen mit inspirierenden Dirigenten und herausragenden Solisten ermöglichen uns musikalische Höhenflüge, welche für uns unbezahlbar sind und unvergesslich bleiben.

In Anlehnung an unseren medizinischen Hintergrund möchten wir mit jedem Projekt eine wohltätige Institution unterstützen, welcher der gesamte Gewinn des Konzerts zu Gute kommt.

Für dieses Konzert haben wir ein sehr junges, einzigartiges Projekt mit Sitz in Bern ausgewählt: Das allani Kinderhospiz Bern.



Bisherige Projekte des SMOMS



Ursprünglich war als erstes Projekt ein grosses Benefizkonzert zugunsten der Kinderspitex Solothurn geplant. Leider konnten wir aufgrund der Covid-Pandemie nur in reduzierter Besetzung und vor kleinem Publikum auftreten; das Benefizkonzert mussten wir auf den Frühling 2022 verschieben. Schumanns Cellokonzert wurde von der Solistin Chiara Enderle Samatanga hervorragend interpretiert, am Dirigentenpult stand ein mitreissender Philippe Bach mit einer sehr inspirierenden Interpretation von Beethovens 7. Sinfonie.



Das zweite Projekt fand im September 2021 mit abschliessendem Konzert im wunderbaren Konzertsaal «Salle de musique» in La Chaux-de-Fonds statt. Unter der Leitung von Kaspar Zehnder erarbeiteten wir Antonin Dvořáks 8. Sinfonie und Ludwig van Beethovens 3. Klavierkonzert mit der aufstrebenden Walliser Pianistin Fanny Monnet am Klavier. Die Einnahmen des Konzerts von 29'000CHF kamen der Fondation «Les Perce-Neige» in Neuchâtel zu Gute.

Aktuelle Projekte



SMOMS
schweizer mediziner-orchester
orchestre des médecins suisses
orchestra dei medici svizzeri

Debussy
Petite Suite

Mendelssohn
Violinkonzert e-Moll

Beethoven
Sinfonie Nr. 3 „Eroica“

Dirigent: Christopher Morris
Solistin: Bettina Sartorius

7. Mai 2022 um 19 Uhr
Konzertsaal in Solothurn

8. Mai 2022 um 15 Uhr
kuk Aarau

Benefizkonzert zu Gunsten der Kinderspitex Nordwestschweiz



SMOMS
schweizer mediziner-orchester
orchestre des médecins suisses
orchestra dei medici svizzeri

Grieg
Klavierkonzert a-Moll

Tschaikowsky
Sinfonie Nr. 5 e-Moll

Dirigent:
Johannes Schlaefli

Klavier:
Beatrice Berrut

28. August 2022
17 Uhr im Casino Bern

Benefizkonzert für **allani**
Kinderspitex bern

Unser nächstes Projekt wird im Frühsommer 2022 stattfinden. Mit Christopher Morris am Dirigentenpult freuen wir uns auf Ludwig van Beethovens 3. Sinfonie «Eroica». Als Solistin konnten wir die Solothurner Geigerin Bettina Sartorius mit Mendelssohns Violinkonzert gewinnen.

Die Konzerte finden am 7. Mai 2022 in Solothurn und 8. Mai 2022 in Aarau statt. Mit dem Erlös der Konzerte möchten wir die wertvolle Arbeit der Kinderspitex Nordwestschweiz unterstützen.

allani Kinderhospiz Bern

«Später gibt es in diesem Leben nicht mehr. Ich will die Sachen, die ich jetzt nicht mehr machen kann, im nächsten Leben erleben. Dann will ich keine Schmerzen mehr haben, ich will heiraten, Tiermedizin studieren und Kinder haben.»

Zwölfjähriges Mädchen

Sehr geehrter Damen und Herren

Liebe Mitglieder des Schweizer Mediziner Orchesters

Schwer erkrankte Kinder sind in der Regel ein Tabuthema. Dabei leben laut Schätzungen in der Schweiz rund 5'000 Kinder im Alter zwischen Geburt und 18 Jahren mit lebenslimitierenden Erkrankungen. Sie befinden sich früher oder später in Situationen, in denen es keine Aussicht auf Heilung mehr gibt. Dieser Abschnitt und die damit verbundene Betreuung ihres Kindes bringen die Familien häufig an ihre Grenzen – und darüber hinaus.

Genau dort setzen wir mit allani Kinderhospiz Bern an: In unserem Haus im Westen von Bern wollen wir professionelle Pflege, Entlastung und Sicherheit bieten. Wir schenken ein schönes Zuhause auf Zeit, wo diese Kinder mit ihren Eltern und Geschwistern durchatmen, Kräfte sammeln und durch ihren letzten gemeinsamen Lebensabschnitt gehen können.

Trotz den vielen traurigen und belastenden Situationen: Kinder-Palliativpflege ist eine Arbeit mit vielen schönen Momenten. Denn Kinder sind oft stärker als Erwachsene, sie tragen eine schöne Leichtigkeit in sich und nehmen Sachen anders wahr.

Anfang 2023 wollen wir das erste Schweizer Kinderhospiz eröffnen. Bis es so weit ist, sind noch einige Hürden zu nehmen – finanzielle wie politische. Doch wir sind zuversichtlicher denn je, unsere Vision erfolgreich zu verwirklichen! Nach wie vor finanzieren wir uns ausschliesslich über Spenden. Schön, dass Sie alle uns auf diesem Weg begleiten und unterstützen.

Susanne Peter

Präsidentin allani Kinderhospiz Bern





Dirigent: Johannes Schlaefli

Johannes Schlaefli ist Chefdirigent des Collegium Musicum Basel und Professor für Orchesterleitung an der Zürcher Hochschule der Künste.

Als Dirigierlehrer ist er international sehr gefragt und gibt Kurse zum Beispiel beim Aspen Music Festival in den USA, der Sibelius Akademie Helsinki oder beim City of Birmingham Symphony Orchestra. Bei der Conducting Academy des Menuhin Festivals Gstaad arbeitet er im Sommer als „head of teaching“ und hat als Gastprofessor an Musikhochschulen in Wien, Berlin, Leipzig, Hamburg oder Manchester unterrichtet. Eine regelmässige Zusammenarbeit als Kursleiter und Juror verbindet ihn auch mit dem Dirigentenforum des Deutschen Musikrates.

Johannes Schlaefli stand an der Spitze des Kammerorchesters „Serenata“ Basel und des Berner Kammerorchesters bevor er in Mannheim das Kurpfälzische Kammerorchester von 2013-2019 als Chefdirigent führte. Er betreut auch das Alumni-Sinfonieorchester Zürich und das Akademische Kammerorchester Zürich. Als Gastdirigent leitete er Orchester wie das Tonhalle Orchester Zürich, die Hong Kong Sinfonietta, das Indianapolis chamber orchestra, das Zürcher Kammerorchester, das Orchester Sao Paulo, das Münchner Rundfunkorchester, das Orchestra della Svizzera Italiana und viele andere mehr.



Pianistin: Beatrice Berrut

Die Schweizer Pianistin Beatrice Berrut hat sich unter anderem als Liszt Spezialistin einen Namen gemacht. Le Monde schreibt: „Ihre Aufnahme ist eine Verdichtung der Liszt'schen Galaxie und die Pianistin eine Inkarnation der Hauptfiguren des Olymps: von der Jägerin Diana, die mit ihrem Bösendorfer-Bogen keine Ausdrucksziele verpasst, bis zum schwer fassbaren Merkur, der aus ihren virtuoson Fingern aufsteigt.“

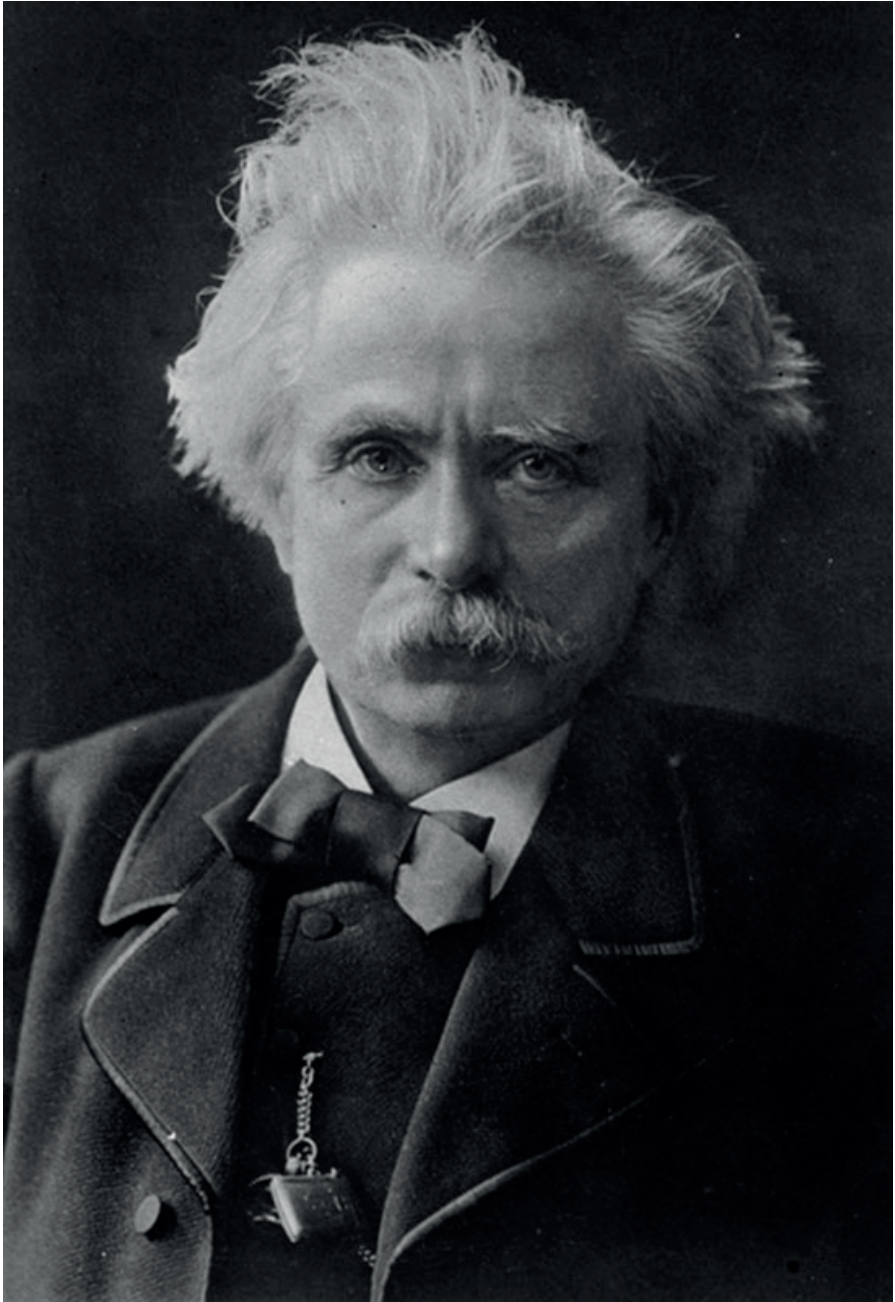
In ihrer Diskografie ehrt sie das Werk zweier großer Mystiker: das von Bach (in ihrem Album *Lux Aeterna*, das mit der Musik von Thierry Escaich die Modernität Bachs widerspiegelt) und das von Liszt, dem sie drei Alben gewidmet hat, in denen sie abwechselnd sein Reifewerk, sein konzertantes Werk und sein Spätwerk untersucht. Ihre nächste CD wird Anfang Februar 2022 veröffentlicht, und präsentiert ihre eigenen Paraphrasen und Bearbeitungen symphonischer Werke von Mahler und Schönberg.

In den kommenden Saisons debütiert sie in der Cadogan Hall in London mit dem English Chamber Orchestra, mit dem Niedersächsischen Staatsorchester im Staatstheater Hannover, in der Wigmore Hall und beim Piano Days Festival in Brüssel. Sie wird auch zum zweiten Mal im Wiener Konzerthaus zu hören sein, sowie bei den International Piano Series in Freiburg (CH).

Beatrice Berrut wird als Solistin regelmäßig von Orchestern wie den Dortmunder Philharmonikern, dem English Chamber Orchestra, dem Orchestre National des Pays de la Loire, dem North Czech Philharmonic, den Krakauer Philharmonikern eingeladen. Sie gastiert in Sälen wie der Berliner Philharmonie, dem Berliner Konzerthaus, dem Konzerthaus Dortmund, der Tonhalle Zürich, und weltweit in China, den USA, Argentinien, und bei Festivals wie la Roque d'Anthéron (F).

Ihr Studium absolvierte sie an der Hochschule für Musik Hannes Eisler in Berlin in der Klasse von Galina Iwanzowa, einer Schülerin von Heinrich Neuhaus, und wurde von Begegnungen mit Künstlern wie John O'Connor, Leon Fleisher, Menahem Pressler und Christian Zacharias stark inspiriert.

Beatrice Berrut ist Bösendorfer Künstlerin.



Edvard Grieg (1843 - 1907) Klavierkonzert a-Moll, op. 16

Geboren 1843 in der norwegischen Stadt Bergen wuchs Grieg in einer wohlhabenden Kaufmannsfamilie auf. Edvard erhielt schon als Sechsjähriger Klavierunterricht. Im Jahr 1858 begann er ein Musikstudium am Konservatorium Leipzig, wo er Komposition von Grund auf lernte. 1861 gab er in Schweden sein Debut als Pianist und wurde schliesslich als Komponist, Dirigent und Pianist in ganz Europa gefeiert. Schon im Elternhaus war er in Kontakt mit der norwegischen Volksmusik gekommen. Nach Abschluss seiner Ausbildung zurück in Bergen entwickelte er einen persönlichen Stil, in dem er nationale und universale Elemente verschmolz.

Griegs einziges Instrumentalkonzert, jenes für Klavier, entstand 1868. Als Vorbild hatte er sich Schumanns Konzert mit seiner wunderbaren Melodik genommen, das ebenfalls in a-Moll steht. Eine noch größere Ähnlichkeit, erkennbar v.a. in den signifikanten Eröffnungstakten des Kopfsatzes, wies es allerdings mit dem 1867 entstandenen Klavierkonzert (ebenfalls in a-Moll) seines guten Freundes Winding auf. Grieg ließ sich bei der Komposition im ersten und im dritten Satz vom norwegischen Springtanz Halling inspirieren. Danach hat Grieg bis 1907 wenigstens sieben Mal Bearbeitungen dazu gemacht. Als Grieg 1870 in Rom Franz Liszt traf, spielte dieser das Konzert und war sehr begeistert, machte Grieg jedoch noch einige kompositorische Vorschläge dazu. Es wurde 1872 erstmals publiziert. Der österreichische Komponist Hugo Wolf hatte sich noch 1885 negativ über das Klavierkonzert Griegs geäußert und sagte: „Das Werk sei höchstens geeignet, Brillenschlangen in Träume zu lullen oder rhythmische Gefühle in abgerichteten Bären zu erwecken“. Wolf sollte nicht Recht behalten, schon bei der Uraufführung wurde das Stück vom Publikum grossartig aufgenommen und gehörte schon bald zu den wichtigsten Werken seines Genres.

Grieg verfasste sein Konzert in drei Sätzen, nach den klassischen Satzformen. Speziell ist allerdings die Eröffnung des Konzerts, in welchem Grieg gänzlich auf eine Orchestereinleitung verzichtet. Eröffnet wird das Konzert einzig durch einen Paukenwirbel, bevor das Klavier mit einer kraftvollen Reihe von Akkorden, gefolgt von glänzenden Arpeggien einsetzt und zum Hauptthema führt. Nach dieser imposanten Einleitung bringt das Orchester das rhythmisch prägnante Hauptthema. Auch das zweite Thema erinnert an Schumann. Höhepunkt des ersten Satzes ist die brillante Kadenz. Im Gegensatz dazu steht der langsame zweite Satz mit seinem innigen, wiederholten Volksliedthema. Das abschliessende Finale ist besonders originell. Das eigenartig gefärbte Hauptthema erscheint in immer neuen, pianistisch anspruchsvollen Formen. Den glanzvollen Abschluss macht das idyllische zweite Thema mit dem vollen Orchester.



Pjotr Iljitsch Tschaikowsky (1840 - 1893) Sinfonie Nr. 5 e-Moll, op. 54

Aus künstlerischer Sicht befindet sich Tschaikowsky 1888 auf der Höhe seines Erfolgs. Als Dirigent ist er international gefragt, seine Kompositionen werden von Publikum und Kritik endlich anerkannt. Seelisch aber schwankt er zwischen Höhenflügen und tiefer Verzweiflung. Seine drei letzten Symphonien versieht er mit persönlichen Kommentaren, einer Art psychologischen Programm. Ebenso wie in der Vierten stellt Tschaikowsky auch seiner fünften Symphonie ein tönendes Signum des Schicksals voran, das alle vier Sätze durchzieht. Der Komponist kommentiert dieses Schicksalsmotiv als «Vollständiges Sich-Beugen vor dem Schicksal oder, was dasselbe ist, vor dem unergründlichen Walten der Vorsehung.»

Gleich zu Beginn der Symphonie stellt Tschaikowsky das Schicksalsthema vor, intoniert von den Klarinetten, zum Klang der tiefen Streicher. Die düstere e-Moll-Stimmung gleicht dem Schatten der Vorsehung. Obwohl dieses Motiv die gesamte Symphonie dominiert und in allen Sätzen präsent ist, ist es weder ein Erinnerungsmotiv noch eine idée fixe. Tschaikowsky gibt vielmehr schon mit den Anfangstakten die ausweglose Grundstimmung vor, die unausweichlich in der Erfüllung des Schicksals im letzten Satz gipfelt. Oder anders: Von vornherein gibt es kein Entrinnen. Beschwingte oder aufbrausende Abschnitte sind lediglich retardierende Momente. Den langsamen Satz überschreibt Tschaikowsky mit der Frage «Soll man sich dem Glauben in die Arme werfen?» Melancholische Schönheit, und eine schwereose Klarinettenmelodie, die zu versprechen scheint, dass alles gut wird. Fast ist alles gut, dann bricht das Schicksalsthema ein. Tschaikowskys eigenes und das Schicksal seiner 5. Symphonie scheinen besiegt, dennoch: Im dritten Satz schreibt er einen Walzer. Seine persönliche Vorliebe für diese Form bricht auch in die dunkle Atmosphäre des Werks wie ein Lichtstrahl ein. Fast ein wenig grotesk erscheint auch das Schicksalsmotiv zum Tanz. Das Finale erinnert an den Anfang, aber die Stimmung ist trügerisch nach E-Dur aufgehellt. Auch hier wieder das Ringen zwischen Todesahnung und Lebenshunger. Triumphal erscheint das Schicksalsthema in den Blechbläsern und siegt, überwältigt alles.

Bis zum Schluss war Pjotr Iljitsch Tschaikowsky der Meinung, seine Schicksals-Sinfonie sei ihm misslungen. Dabei hätte ihn der Erfolg vom Gegenteil überzeugen müssen.

Vorstand



Matthias Zürcher
Präsident
Pädiater
Biel



Patricia Zangger
Sekretärin
Anästhesistin
Sion



Ursina Bechtel
Kassiererin
Intensivmedizinerin
Bern



David Brunner
Mitglied Vorstand
Augenarzt
Bern

Organisationskomitee Bern



Ursina Bechtel
Intensivmedizinerin
Bern



Catherine Mooser
Internistin
Bern



Claudia Kohler Strasser
Notfallmedizinerin
Olten

Kontaktinformationen

info@smoms.ch
www.smoms.ch

info@allani.ch
www.allani.ch

Postadresse:
SMOMS, c/o Ursina Bechtel, Zeltweg 13, 3012 Bern

Kontoinformationen:

Migros Bank: Schweizer Medizinerorchester IBAN: CH07 0840 1000 0647 7359 0

Provisorisches Budget Benefizkonzert Bern 2022

Stand Januar 2022

Positionen	Einnahmen	Ausgaben
Ticketverkauf	15'000	
Sponsoren		
Spende der musizierenden Ärztinnen und Ärzte	17'500	
Konzert und Probesaal		11'200
Instrumente und Konzertstimmung		3'300
Gagen für externe Musiker und Musikerinnen		15'000
Werbung		2'500
Diverses		2'000
Total	32'500	34'000